

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 197.

Welzheim, Sonntag den 21. Dezember 1873.

Auß. 800.

Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

„Bote vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirthschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze zc., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu **Anzeigen** jeder Art.

Zu zahlreichen Feststellungen auf das mit dem 1. Jan. 1874 beginnende neue Quartal laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion nehmen Bestellungen an.

Welzheim im Dezember 1873.

Die Redaktion
des „Bote vom Welzheimer Wald.“

Württemberg.

* Breitenfürst, 18. Dez. Der in vorlehter Woche hier ausgebrochene Brand, durch welchen ein Bauer in wenigen Stunden einen großen Theil seines Besitzthums verlor, war abermals ein Beweis davon, daß man's nicht Sparsamkeit nennen kann, wenn einer seine Gebäude nur gering, seine Mobilien aber gar nicht versichert, wie dies bei dem Betroffenen der Fall war. Zum Ruhme seiner Mitbürger ist aber anzuführen, daß dem Verunglückten nach dem Brande die Wohlthätigkeit, welche auf unserem Walde noch zu finden ist, in reichlichem Maße zu Theil wurde; auch von entlegeneren Höfen wurden demselben sehr bedeutende Gaben übergeben und zur Verfügung gestellt. — Bei dieser Gelegenheit glaube ich auf einen Uebelstand hinweisen zu müssen, der bei dem Brande zu Tage trat, daß Br. weder eine Feuerspritze, noch eine Glocke hat. Man mußte eben dem Brande zusehen bis eine Böschmannschaft mit Feuerspritze zu Hilfe kam und manche hiesige Bewohner erfuhren — weil kein Zeichen gegeben werden konnte — den Brand erst, als sie Fremde zu Hilfe eilen hörten. Dem Vernehmen nach soll diese Calamität auch von den Behörden als solche anerkannt worden und Aussicht vorhanden sein, daß der gegen 50 Familien zählende W. Breitenfürst nun bald eine eigene Feuerspritze sowie eine Uhr und Glocke bekommen wird. Da auch Privatbeiträge zur Anschaffung solcher in Aussicht gestellt und schon angeboten worden, glaubt man sich der Hoffnung einer baldigen Ausführung um so mehr hingeben zu dürfen.

Lorch. Der Winter hat, so mild er auch bis jetzt austritt, doch schon sein Opfer geholt. Vorige Woche wurde Morgens von dem den Postwagen führenden Postknecht ein Mann erstarrt gefunden. Letzterer galt als ein dem Schnaps ergebener Mensch, der ohne Zweifel in der Betrunktheit auf der Straße liegen geblieben ist. Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich. (N. Z.)

Stuttgart, 19. Dez. Prof. Halbig aus München stellte letzter Tage das Modell des für Cannstatt bestimmten Denkmals des Königs Wilhelm zur Besichtigung im dortigen Kurjal aus. Nach dem Berichte des H. H. ist König Wilhelm zu Pferd, auf dem Haupt einen Lorbeerzweig und in der Rechten die Reichskrone, angethan

mit dem Hermelin in prachtvollem Faltenwurf. Das Modell habe allgemeinen Beifall gefunden. An die Ausführung des Denkmals, wofür die Mittel vorliegen, soll nun endlich geschritten werden. Die Anregung zu dem Denkmal ging unseres Wissens von dem nun verstorbenen Gastgeber Rommelsbacher aus.

— Dieser Tage sind von der Polizei 4 Bauernfänger abgefaßt worden, welche am Bahnhofe und beim Markte Unfug getrieben haben.

— Auf dem Pragfriedhofe stellte sich gestern Nachmittag ein unheimlicher Gast ein, es war ein aus dem Güterbahnhofe entsprungenes Ochse, welcher zum Schrecken der Friedhofbesucher durch das geöffnete Thor hineinraste. Drei das wüthend gewordene Thier verfolgende Metzger hatten über eine Stunde Arbeit, bis sie mit Anwendung aller Kräfte den Flüchtling bewältigen konnten, wobei sich einer der Metzger besonders muthvoll benommen hat, so daß Jedermann über dessen Gewandtheit und Thatkraft erstaunt war.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 18. Dez. (Schwurgericht.) In Gröbningen bei Durlach geriethen am 12. Oktober kaum der Schule entlassene Knaben, welche der Unsitte des Wirthshausbesuches und nächtlichen Umhertreibens huldigen, auf der Ortsstraße in Wortwechsel und Thätlichkeiten. Der 16-jährige Jakob Schaber warf den Angeklagten Christian Göz, 15 Jahre alt, mehrmals zu Boden; hiedurch gereizt, führte er bei seinem letzten Aufspringen vom Boden mit einer Mundharmonika einen Strich gegen den Kopf des Schaber. Das etwas losgesprungene Blechstück des Instruments traf das linke Auge, durchschnitt das Augenlid und die Hornhäute, wodurch Verlust des Sehvermögens eintrat. Die Geschworenen bejahten die Frage rechtmäßiger Nothwehr, in Folge dessen Christian Göz freigesprochen wurde. (N. Z.)

Straßburg, 17. Dez. Gestern Vormittag stürzte sich in der Vorstadt Krutenau ein Schreiner aus dem Fenster seiner Wohnung im 2. Stock auf die Straße herab und brach dabei das linke Bein unter dem Kniegelenke. Auf Befragen nach der Ursache seiner That gab er zur Antwort: der heilige Geist habe ihm die That eingegeben. Man brachte den Verunglückten ins Spital und erfuhr weiterhin, daß derselbe erst vor einigen Tagen aus Paris hier angekommen war und daselbst noch Frau und Kind zurückgelassen hat. (N. Z.)

Neckarau, 16. Dez. Dieser Tage warf das Kind eines Pächters vier Fünfsigulden-Noten der badischen Bank, welche unbewacht auf dem Tische lagen und zur Bezahlung des Pachtzinses verwendet werden sollten, in den Ofen. Das Kind sagte aus, die Scheine verbrannt zu haben, weil ihm die häßlichen Bilder darauf nicht gefielen.

— Der Kassirer der Berliner Firma Liebermann Hugo Schöps, der seinem Hause mit 25,000 Thlr. durchgegangen war, ist in Paris von der dortigen Polizei ermittelt und verhaftet worden.

— Eine Anzahl deutscher Landsleute, welche sich, trotz aller Warnungen vor ausländischen Schiffen, des englischen Dampfers „Calabria“ zu ihrer Ueberfahrt nach Amerika bedient hatten, wußten sich nicht nur mit verdorbenen, zum Theil ganz ungenießbaren Speisen und Getränken begnügen, sondern auch, Kranke, gebrechliche Frauen mit Säuglingen nicht ausgeschlossen, eine unmenschliche Behandlung, die sogar bis zu thätlichen Mißhandlungen überging, von den Aufwärtern und Matrosen gefallen lassen. Der Aufenthalt im Zwischendeck war wegen des üblen Geruchs fast unerträglich und ein Schiffsarzt nicht zu haben. Sie haben sich nach ihrer Ankunft in New-York mit der Bitte an den deutschen Consul gewendet, ihre Klagen zu veröffentlichen und dahin zu wirken, daß sich keine deutschen Bürger verlocken lassen, sich zur Ueberfahrt der Cunardlinie zu bedienen.

Verschiedenes.

— Bazaine, dessen Name bereits aus der Rangliste der Armee gestrichen ist, wird nicht mehr als Gefangener, sondern als Sträfling behandelt, weshalb außer seiner Frau, seinen Kindern und seinem Bruder Niemand mehr Zutritt bei ihm haben darf. Die mehrere hunderttausend Franks betragenden Projektkosten werden niedergeschlagen. In der Art und Weise, wie die deutsche Presse den kriegsgerichtlichen Spruch über den Marschall beurtheilt, erkennen die meisten Pariser Blätter eine Insultirung Frankreichs, denn die Nationalität kann es nicht zugeben, daß deutsche Tapferkeit, deutsche Tüchtigkeit, deutsche Bildung, deutsche Disciplin und deutsche Beharrlichkeit die großen Erfolge des letzten Krieges errungen haben. Bazaine allein hat sie durch seinen Verrath verschuldet, auf Kosten der großen Niederlagen unüberwindlichen Nation. Nur der alte Thiers scheint von dem Ausgange des Processes nicht befriedigt; er vermißt trotz der langen Dauer desselben, Licht und Klarheit, besonders darüber, welche Rollen bei der Sache der Kaiser, die Kaiserin, Palikao, Mac Mahon und viele Andere gespielt und welche geheime Factoren bei allen diesen Ereignissen mitgewirkt haben. Und darin nähert sich allerdings den deutschen Anschauungen.

— (Man muß auch nicht das Unmögliche verlangen.) Bauer: Wie ist da recht zum Herrn Assessor Kögele? Assessor: Ja, Ihr seid schon recht. Aber habt Ihr nicht so viel Lebensart, den Hut vor der Thüre abzunehmen, wenn Ihr bei Gericht erscheint? Bauer: Sol' kot Lebensart! Da schauen's jetzt a mal her: „Mit d'er Hand halt i die Thürschnalle, und mit d'er Hand halt i s'Kaga-Parasol. Mit welcher Hand soll i dann de Huet abnehme, wenn's gar so g'scheid sind, Herr Assessor?

Räthsel.

Ein doppelt t ein kleines e,
Ein H und o, die stelle so,
Wie's klingt und paßt und steh, Du hast,
Was süß uns schmeckt und was uns schreckt.

Sinnspruch.

Allen gehört, was Du denkst; Dein eigen ist nur, was Du fühlst.
Soll er Dein Eigenthum sein, fühle den Gott, den Du denkst.
v. Schiller.

Auflösung des Buchstaben-Räthfels in Nr. 196:

A M M E
M A U S
M U S E
E S S E L.

Unterhaltendes.

Das Gespenst auf der Lübecker Bank.

Kriminalgeschichte
von E. Eggerl.

Meine Familie heißt Petersohn und stammt aus Dänemark. Ein Vorfahr von mir siedelte mit einem Landsmann, Namens Haroldson, zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts nach Lübeck über und begründete dort, wie es hieß, „zur Förderung des Geschäfts mit Dänemark und seinen Colonien,“ die erste dänische Bank. Der Senat, welcher damals mit Frederic IV. besonders gute Freundschaft hielt, überwies den beiden Unternehmern ein altes Gebäude in der ***straße, das vor der Reformation ein Carmeliterkloster gewesen, seitdem aber zu sehr verschiedenen Zwecken benutzt worden war und gar mancherlei Bewohner gehabt hatte. Ein sinnerreicher Baron hatte hier Hof gehalten, ein Kaufmann seine Handelsgeschäfte betrieben und ein Gefangenwärter schlechte Schuldner und Verbrecher eingesperrt gehalten, bis das alte Gebäude in solchem Grade morsch wurde, daß es selbst kein sicheres Gefängniß mehr abgeben konnte. Die Lübecker Kaufleute, welche stets auf Dänemark als ein armes Land höchst herabzusehen pflegten, erklärten, daß es nur einem Dänen in dem Sinne kommen könnte, in dieser Ruine ein Bankgeschäft zu be-

treiben, um so mehr, da die ***straße selbst alt und längst aus der Mode gekommen sei. Eine nothdürftige Reparatur des alten Hauses kostete wenig und dieser Umstand war von Wichtigkeit, denn das Haus Haroldson & Co. hatte keine bedeutenden Mittel, obgleich es Geschäfte von Kopenhagen nach St. Thomas machte und von König Frederic protegirt wurde. Das Mönchs-Refectorium diente als Comptoir, die Klosterzellen wurden vom Geschäftsführer und den Comptoiristen bewohnt, die damals stets alle im Hause selbst domicilirt zu sein pflegten; die alte Klosterküche wurde zum Speisezimmer erhoben und ein sehr festes Gewölbe der Capelle diente zur Aufbewahrung der Gelder und sonstigen Werthgegenständen. Das Alles veränderte sich freilich, als schon nach wenigen Jahren das Geschäft der Bank lebhafter emporblühte, denn nun wurden alle verfallenen Theile des Hauses von Grund aus umgebaut, die alten Zellen verwandelten sich in wohlliche Zimmer, die Küche und das Refectorium in eine Wohnung für den Portier und ein Theil der alten Capelle in ein geräumiges Comptoir; dahingegen blieb jenes zur Aufbewahrung der Gelder benutzte Gewölbe, auf dessen Sicherung gegen Einbruch man von vorn herein ganz besondere Sorgfalt verwandt hatte, völlig unverändert, um so mehr, da dasselbe seinem Zweck ganz besonders entsprach. Der Geschäftsführer und die Comptoiristen waren jetzt Besitzer eigener Häuser. Die Zahl der Letzteren hatte sich bedeutend vergrößert, aber das Hauptpult erhielt sich noch im Besitz eines Petersohn und der Geschäftsführer war ein Haroldson. Das Geschäft hatte so, unter diesen beiden Familien, deren Glieder sich von Generation zu Generation in gleichen Stellungen folgten, fast ein Jahrhundert lang geblüht und stand jetzt unter der Leitung von Christian Haroldson, als mein Vater, John Petersohn, obgleich erst einundzwanzig Jahre alt, nach Ableben meines Großvaters, als erster Commis eintrat.

Christian Haroldson war der Stellung würdig, welche er einnahm. Er verjämte den Gottesdienst niemals, liebte es, wohlzuleben und war ein ehrlicher Mann. Seine Comptoiristen und sonstigen Untergebenen versicherten sich keinen besseren Herrn wünschen zu können und den Kaufleuten der Stadt war sein bloßes Wort mehr werth, als Verschreibungen mancher anderen Leute. Nur ein einziger Fehler, oder eine einzige Thorheit wurde ihm von Allen, die ihn kannten, zur Last gelegt; seine übergroße Vorliebe für seinen Sohn Frederic. Er war unter seinen sieben Kindern der einzige Knabe. Die Gattin des guten Mannes war gestorben, als sie Alle noch klein waren, und dieser hatte die sechs Mädchen unter Beihülfe ihrer alten Wärterin zu guten sorglichen Hausfrauen nach guter alter Sitte aufgezogen, Jeder von ihnen eine anständige Wittigst ausgehebt und die drei Ältesten an ehrliche Männer seiner eigenen Stellung in der Stadt verheirathet. Auch für seine drei jüngern Töchter erklärte er, keine Versorgung in irgend welcher höhern Stellung zu wünschen; seine ganze Liebe hatte er daran gesetzt, seinen Sohn Frederic zu höheren glänzenderen Lebensverhältnissen zu erheben, denn er nannte sich selbst den Abkömmling eines hohen Geschlechts.

Der Verlust ihrer Familienbesitzungen unter der Regierung des blutigen Christian, hatte die Vorfahren Haroldson's gezwungen, sich auf das Bankgeschäft zu werfen, daß sie in den Hansestädten erlernt hatten und ihre Söhne und Enkel waren ihnen in dem neuen Berufe nachgefolgt. Der Norden hat aber ein langes Gedächtniß. Die Haroldson waren von edlem Geschlecht und leiteten ihren Stammbaum von einem dänischen Seelönige her. Christian hielt seine Familienpapiere, Wappen und Siegel sorgfältig in einer eichenen Kiste aufbewahrt, welche sich, seit die Haroldson's aus Dänemark geflohen, stets von Vater auf Sohn fortgeerbt hatte und pflegte sich an Feiertagen manche stille Stunde mit diesen, seinen Kleinodien, zu beschäftigen. Frederic sollte nächster Erbe sein und den alten Glanz des Hauses wieder herstellen, denn Haroldson war nicht nur stolz auf seine Abstammung, sondern auch auf seinen Sohn, d. m. er Fähigkeiten vorzüglicher Art zuschrieb. Es konnte oder mochte ihn in dieser Beziehung Niemand enttäuschen, obgleich Lehrer, Hausfreunde und Nachbarn alle nur zu wohl mußten, daß dieser einzige Sohn, das Ideal seines Vaters, nur geringe Fähigkeiten, hingegen desto mehr Anlagen besaß, ein Augenichts zu werden; daß er zu feige, zu offenen schlechten Streichen, die er mit um so größerer List und Heimlichkeit auszuführen verstand. Christian dachte anders von seinem Sohne und hatte große Dinge mit ihm im Sinne. Er schickte ihn in die besten Schulen Lübeck's, sparte keinen Aufwand an Büchern und Kleidung und gestattete ihm niemals, die Bank-Näulichkeit an zu betreten, außer wenn er sie zu befehlen wünschte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pl. Sch., W. Eis, Kowenka u. Nr. 1—250 schwarz à 1 Sgr., 3 fr., color à 2 Sgr., 6 fr.
 " " 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 1 fl. 48 fr., color 1 thlr. 25 Sgr., 2 fl. 54 fr.
 " " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 Sgr., 6 fl., color 6 thlr. 15 Sgr., 10 fl. 48 fr.
 Kowenka, Silhouetten-Bilderbogen; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 Sgr., 30 fr.,
 Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 Sgr., 30 fr.
 Zimmermann, Wihl., illustrierte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.). I. Band in Prachtband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 Sgr., 7 fl. 18 fr.

Große Auswahl billiger Bilderbücher von 1—7 Sgr., feinerer Bilderbücher von 7 Sgr. bis 1 thlr. Kriegsbilderbücher, Unzerreißbarer Bilderbücher, Leinwandbilderbücher, Französische Bilderbücher

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrierte Werke, Gelfarbdrucke, Gratis: Illustriertes Verzeichniß von Festgeschenken, Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direct franco unter Kr. u. z. stand zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein Illustriertes Verzeichniß von Festgeschenken aus obigem Verlage kann bei der Redaktion d. Bl. eingesehen werden.

Welzheim.

Dankagung.



Für die große Theilnahme während der Krankheit meiner lieben Frau und für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich, insbesondere auch dem Niederkrantz für seinen erhabenden Gesang meinen tiefgefühltesten Dank.

Kfm. Deutler.

Reis

Schön weiß 10 Pfd. für 37 ist fortwährend in gleich guter Waare zu haben bei

W. Weismann's
Wm. in Alsdorf.

Eine Partie Capuzen

für Frauen und Mädchen zu 24 bis 30 das Stück bei

W. Weismann's
Wm. in Alsdorf.

Welzheim.

Weissen Kräuter-Brust-Syrup

von Dr. med. Hoffmann in Breslau $\frac{1}{2}$ fl. 54 fr., $\frac{1}{4}$ fl. 27 fr. empfehle ich Brust- und Halsleidenden auf's Wärmste.
G. Keller.

Zauberkunst-Apparate

für Künstler und Dilettanten

beste und billigste Bezugsquelle.

Diverse Kartenkünste von 20 fr. bis 2 fl.

Einen P. Mitschenstock aus dem Munde zu nehmen 30 fr.

Eine gezeichnete Karte in der Hand in ein Douquet zu verwandeln 1 fl.
Gezeichnete Karten in das Spiel gemischt tanzen nach der Musik heraus 1 fl.

Der Zauberwürfel geht durch die Tischplatte und kommt unten hervor 2 fl.

Der Thalerfang in der Luft 3 fl.

Japanische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß 5 fl. u. u.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,

II. No. 26 Sternstraße 20.

Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungs Expeditionen ersuchen das verehrliche Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inseraten an die Annoncen-Expeditoren der Herren

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einzuwenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratenthail unserer Blätter gesichert hat, gelangen Anzeigen am promptesten und unbeanstandet nur dann zur Aufnahme, wenn uns dieselben durch die H. Haasenstein & Vogler eingesandt werden.

Basel, Nachrichten,
 Berlin, Wespen,
 Bonn, Der Bund,
 Breslau, Schles. Bäderzeitung,
 Brüssel, L'Indépendance,
 Genf, Journal de Genève,
 Lausanne, Gazette de L.

Neuchâtel, Monitor de la Moselle,
 Mülhausen, L'Industriel alsacien.
 New-York, Handelszeitung,
 Neudâtel, L'Union libérale,
 Prag, Deutsche Volkszeitung,
 St. Gallen, Zeitung,
 Zürich, Neue Züricher Zeitung.

Alldorf.

Billigen Reis!

Bruchreis per 1/2 Ctr. 1 fl. 12 fr.
mittelförnig " 1/2 " 1 fl. 20 fr.
grobkörnig " 1/2 " 1 fl. 24 fr.
empfehlte in schöner Waare

J. F. Mayer.

Welzheim.

Empfehlung.

Da ich mit meinem seitherigen Geschäft noch ein

Specerei-Geschäft

verbunden habe, so empfehle ich mich in sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung guter Waare bestens.

Elias Greiner

vis-à-vis der Krone.

Welzheim.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich:

**Gesang-, Gebet-, Predigt-,
Notiz-, Haus- & Schul-
Bücher, Album,**

**Briestaschen, Cigarren-
Etuis, Geldbeutel,
Taseln, Federrohr u. s. w.**

Elias Greiner.

Welzheim.

Wein Lager in

Kinder-Spielwaaren

ist in großer Auswahl mit den neuen Artikeln sortirt, als:

**Pferde, Korbwagen, Spiele
in Schachteln aller Art, Thiere auf Valg
und Porzellan, Strickkörbchen, Har-
monika, Farbenschachteln, Bilder-
Bogen u. s. w.**

Elias Greiner.

Spiegel & Spiegelgläser

in großer Auswahl von 12 fr. bis 15 fl. aufwärts, **Gold- & Politur-Teisten,
Glas & Porzellan** durch alle Rubriken empfehle ich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken unter Zusicherung billiger Preise.

Elias Greiner

in Welzheim.

Welzheim.

Gutes Stierfleisch

pr. Pfund 15 fr. bei
Hasenwirth Drecht.

Welzheim.

Eine bereits noch neue

Bierchwanne

für einen Decennamen sehr gut geeignet hat zu verkaufen, wer, sagt die Redact.

Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

frei ab Mannheim bis Newyork

nebst Gepäck und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten
G. G. Brenninger,
Mundersberg.

Für Hals und Brust giebt es kein zuträglicheres diätetisches Genußmittel, als den L. W. Eggers'schen Feuchelhonig von L. W. Eggers in Breslau, allein nicht zu haben bei **H. Hohly** in Welzheim.



Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen **Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreppheim**



Eilberne Medaille

1873

bei Dillingen a/D. Station: Dffingen bei Ulm.

erlauben empfehlend anzukündigen, daß jeder Zeit Rohstoffe zum **Spinnen, Weben, Flechten, Färben und Zwirnen im Lohne** zur Beförderung übernehmen und versichern bei befaunter unübertrefflicher, preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnelle Bedienung. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Nähere Auskunft ertheilen gerne die Fabriks Agenten

- H. Hohly in Welzheim.
- Müller, Buchbinder, Alldorf.
- A. Herlikofer, Gmünd.
- G. Schauffler in Althütte.
- Fz. Schierle, Käfer, Herlikofen.
- Fz. Sacco jr. Comburg b. Hall.
- G. F. Rode in Murr.

Sehr wichtig für Frauen!

Frauen, welche an **Senkungen u. Vorfällen** leiden, werden ohne Bandagen u. ohne Ringe gründlich geheilt von Frau **Anna Braun**, Cäcilienstraße 48. Heilbronn, früher langjährige Hebamme I. Classe dafelbst.

Frau Braun

kommt am Freitag den 26. u. 27. Decbr. nach Gmünd **Gasthof zu den 3 Mähren** u. ist von 8 Uhr an von Allen unterleibslleidenden Frauen zu sprechen.

Welzheim.

Von heute an habe ich im Ausschank:

ausgezeichnetes Löwen-Bier

die Flasche zu 7 fr.,
neuen Wein zu 15 fr.
pr. Faßliter,



- 1872r Wein zu 10 u. 12 fr. " "
- reinen 1868r dto. 15 fr. " "
- guten Frankfurter Aepfel-
most 5 fr. " "
- ächten Fruchtbrauntwein " "
- 14 fr. " "
- ächten Kirschengest; " "

Würste und Käse

zu treffen bei
Stängel, Gastgeber.

Bei jedem Kalender-Verkäufer ist vorrätig: Der deutsche Hausfreund

Kalender für 1874. 6 Bogen,
Preis 6 Kr. Für Wieder-
käufer Expedition Ernst Ruyser in
Stuttaart per Dsd. 54 fr., bei
12 Dsd. 48 fr., bei 25 Dsd.
42 fr. gegen Franko-Einsendung
des Betrags.

Allen Sicht- u. Rheumatis-
musleidenden kann ich den
Herrn Apotheker **Deibert** in
Frankfurt a. M., alte Nothofstr. 2,
bestens empfehlen.

Dr. August Weber
aus Braunschweig.

- Geld-Corten vom 19. Decbr. 1873.
- Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 58-59.
 - 20-Francs 9. 22-23.
 - Sovereigns 11. 49-51.
 - Imperial's 9. 42-44.
 - Holl. fl. '0. 9. 52-54.
 - Pistolen 9. 41-43.
 - Ducaten 5. 33-35.